

Pildești, Ostern 2020

5. Rundschreiben

Liebe Mitbrüder und LasallianerInnen!

Ich hoffe, dass mein Rundschreiben Sie und Ihre Familien bei guter Gesundheit erreicht. Die Veränderungen und Einschränkungen, die das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 in den letzten Wochen mit sich gebracht hat, haben unser aller Leben auf den Kopf gestellt und betreffen die gesamte Gesellschaft, insbesondere unsere Schulstandorte.

In diesem Rundschreiben möchte ich zwei Themen ansprechen: das erste Thema behandelt die durch das Coronavirus entstandenen Herausforderungen, und mögliche Reaktionen. Das zweite Thema bezieht sich auf das Fest der Auferstehung des Herrn, welches das gesamte Christentum in diesen Tagen feiert.

1. Die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie

In der Geschichte der Menschheit gab es viele Situationen ähnlich jener, in der wir heute leben. Es gab Epidemien und Pandemien, die durch verschiedene Bakterien und Viren verursacht wurden und dazu führten, dass Millionen von Menschen ihr Leben verloren haben.

Aufgrund des Ausmaßes der Einschränkungen und der Tatsache, dass Milliarden von Menschen von den restriktiven Maßnahmen weltweit betroffen sind, ist die durch das Coronavirus verursachte Situation für jeden von uns einzigartig. Es gibt viele Elemente, die die Gesamtproblematik der aktuellen Pandemie ausmachen: das Auftreten des Virus und die dadurch verursachte Krankheit COVID-19, die Auswirkungen der Krankheit auf die Bevölkerung, die Anzahl der Infizierten und Verstorbenen und nicht zuletzt die Folgen der Pandemie für die Weltwirtschaft. All diese Informationen wurden von lokalen und internationalen Medien ausreichend präsentiert, weshalb ich sie nicht mehr ausführen möchte.

Zu den von den Behörden ergriffenen Maßnahmen zählte auch die Schließung aller Schulen für einen ungewissen Zeitraum. Diese Maßnahme betraf auch die acht Standorte unserer Provinz in Österreich, Rumänien, der Slowakei und Ungarn. Angesichts dieser neuen Situation mussten alle Schulen passende Lösungen für eine Fortsetzung des Unterrichts durch Distance Learning mit Hilfe von E-Learning-Plattformen und Online-Ressourcen finden. Die LehrerInnen und SchülerInnen haben sich den aktuellen Herausforderungen gestellt und sind daran gewachsen.

Ich möchte allen DirektorInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und anderen MitarbeiterInnen unserer Standorte in der Provinz für Ihre Bemühungen und Ihren Einfallsreichtum um mit Ihren SchülerInnen in Kontakt zu bleiben, danken. Ich danke Ihnen, dass Sie in diesen schwierigen Zeiten die Fortsetzung der Lasallianischen Sendung an unseren Standorten, und die Begleitung unserer SchülerInnen ermöglichen.

Die lasallianische Erziehungssendung findet heute in 80 Ländern statt und umfasst über eine Million Kinder und Jugendliche, die an 1.132 Schul- und Universitätsstandorten unterrichtet werden. Mehr als 93.000 LehrerInnen und ErzieherInnen ermöglichen diese Ausbildung und Erziehung. Neben der Einführung des digitalen Unterrichts, wurden in den letzten Wochen auch erste soziale Initiativen durch LasallianerInnen ins Leben gerufen, um auf die durch das Coronavirus entstandenen Bedürfnisse zu reagieren. In einigen Ländern wurden bestimmte Schulen in Empfangsräume für Infizierte umgewandelt und Spenden von Hygieneartikeln und Lebensmitteln abgegeben. Viele StudentInnen meldeten sich als Freiwillige und einige Universitäten haben ihre 3D-Drucker zur Verfügung gestellt, um Materialien zur Bekämpfung des Coronavirus herzustellen.

All dies zeigt uns, dass die gesamte lasallianische Familie in Zeiten harter Prüfungen, wie jener von heute, viele konkrete und notwendige Schritte setzt, um den Betroffenen der Pandemie zu helfen. Diese Antworten sind durch Kreativität, Großzügigkeit, Solidarität, Kommunikationsfähigkeit und Hoffnung gekennzeichnet.

In diesem Sinne wurde auf Institutsebene eine Spendenaktion gestartet: *Zusammen können wir COVID-19 besiegen, #LaSalleCovid19 – eine Lasallianische Antwort*. Weitere Informationen zu dieser Kampagne finden Sie unter: lasalle.org/en/lasallecovid19/ und auf unserer Facebook Seite (facebook.com/delasalleaustria) und unserem Instagram Kanal (De_La_Salle_Austria). Zusätzlich zur Möglichkeit, sich mit finanziellen Beiträgen zu beteiligen, sind wir eingeladen, gemeinsam mit allen LasallianerInnen weltweit zu beten. Auch Bruder Generalsuperior Robert Schieler lädt uns zum gemeinsamen Gebet ein: <https://www.lasalle.org/en/lets-stand-together-all-lasallians-lets-pray-with-the-brother-superior-general/>.

Die Antwort auf die Frage, wann wir zur Normalität zurückkehren werden, kann nur von den zuständigen Behörden jedes Landes gegeben werden. Den optimistischsten Prognosen zufolge, soll Mitte oder Ende Mai die Möglichkeit bestehen, schulische Aktivitäten an allen Standorten der Provinz wieder aufzunehmen. Abhängig von den Entscheidungen, die im jeweiligen Land getroffen werden, werden wir uns bemühen, das Schuljahr 2019/20 bestmöglich abzuschließen.

Es ist möglich, dass auf die derzeitige Pandemie eine Wirtschaftskrise folgen wird. Die Dimensionen dieser und die Konsequenzen, die diese für die Gesellschaft und das tägliche Leben mit sich bringen wird, sind noch nicht abschätzbar. Ich denke, es ist nun für uns alle besonders wichtig, als lasallianische Familie einheitlich und solidarisch zu handeln. Denn nur gemeinsam werden wir an unseren Standorten geeignete Lösungen für die gute Fortsetzung der Lasallianischen Erziehungssendung finden.

2. Die Auferstehung Jesu Christi – ein Grund für Freude und Hoffnung

Wie man sehen kann, habe ich dieses Rundschreiben auf ‚Ostern 2020‘ datiert. Ich habe mich für diese Form entschieden, um die Verbundenheit mit allen ChristInnen, die in diesen Tagen die Auferstehung des Herrn feiern, zum Ausdruck zu bringen. In diesem Jahr wurden aufgrund der auferlegten Beschränkungen, Gottesdienste ohne die Mitfeiernde zelebriert und das Osterfest nur im engsten Kreis der Familie gefeiert.

Während seiner Predigt in der Osternacht sagte Papst Franziskus: „Heute Nacht erlangen wir ein Grundrecht, das uns nicht genommen werden wird: das Recht auf Hoffnung. Es ist eine neue, lebendige Hoffnung, die von Gott kommt. Sie ist nicht bloßer Optimismus, sie ist nicht ein Schulterklopfen oder eine freundliche Ermutigung. Sie ist eine Gabe des Himmels, die wir uns nicht selbst besorgen konnten. Alles wird gut, so sagen wir beharrlich in diesen Tagen und klammern uns dabei an die Schönheit unserer Menschlichkeit und lassen vom Herzen Worte der Ermutigung aufsteigen. Aber mit dem Verstreichen der Tage und der Zunahme der Ängste kann selbst die kühnste Hoffnung sich verflüchtigen. Die Hoffnung Jesu ist anders. Sie legt die Gewissheit ins Herz, dass Gott alles zum Guten zu wenden vermag, da er sogar aus dem Grab das Leben hervorgehen lässt.“

Mit diesen hoffnungsvollen Worten von Papst Franziskus möchte ich mein Rundschreiben abschließen und jeden Einzelnen/jede Einzelne von uns ermutigen, in diesen schwierigen Zeiten hoffnungsvoll zu sein und auch unsere Mitmenschen, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die uns anvertraut sind, zu ermutigen.

**Jesus lebe in unseren Herzen!
In Ewigkeit!**



Br. Vicențiu Ghiurca, Provinzial